

# Entwicklungshelfer am Eiskanal

**Kanuslalom** Der ehemalige Bundestrainer Jürgen Köhler will zwei jungen Niederländern den Weg zu Olympia ebnen

VON PETER DEININGER

Jürgen Köhler nahm für die DDR als Slalomkanute 1972 an den Olympischen Spielen in Augsburg teil, nach der Wiedervereinigung führte er als Bundestrainer viele Canadierfahrer in die Weltklasse und auch im offiziellen Ruhestand lässt den 67-Jährigen das Wildwasser nicht los. Zwei junge Niederländer vertrauen darauf, dass der erfahrene Teilzeit-Bondscoach aus Augsburg ihnen den Weg zu Olympia 2016 in Rio de Janeiro ebnen kann.

Maarten Hermans, 21, pendelt häufig zwischen seiner Heimat Waalre bei Eindhoven und Augsburg, die 19-jährige Claudia Leenders ist vor fünf Monaten sogar ganz an den Lech gezogen, um sich auf dem Eiskanal optimal auf die neue Saison vorzubereiten. „Sie ist trotz ihrer Jugend sehr konsequent, auch Maarten arbeitet sehr zielgerichtet auf Rio hin“, findet Köhler.

Er hält es für eine reife Leistung, mit welcher Hingabe sich die jungen Kanuten um ihr Fortkommen bemühen. Sie erhalten keinerlei Förderung vom niederländischen Kanuverband und müssen sich in eigener Initiative um die Finanzierung



**Streckenanalyse (von links): Trainer Jürgen Köhler bespricht mit Maarten Hermans und Claudia Leenders wie die Trainingsfahrt auf dem Eiskanal zu bewerten ist.**

Foto: Fred Schöllhorn

ihres Sports kümmern. Hermans beziffert den persönlichen Jahresetat auf 15 000 Euro. Für seinen persönlichen Einsatz bekam er im vergangenen Jahr sogar eine besondere Auszeichnung in seinem Heimatland. „Als Wildwasserkanute hat er

in den Niederlanden ein großes Handicap“, würdigte Fußballheld Johan Cruyff wie motiviert der Slalomspezialist die Herausforderungen meistert. Hermans und Leenders betreiben ihren Sport professionell und sind froh, dass sie in

Augsburg häufig Gelegenheit haben mit den deutschen Spitzenfahrern zu trainieren. „Das macht mehr Spaß als alleine zu paddeln“, sagt Leenders. Für Trainer Köhler ist gerade der Vergleich bei Testfahrten die Basis für Fortschritte im

Tanz auf den Wellen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten hat Leenders keine Probleme mehr ihrem aus Sachsen stammenden Trainer sprachlich zu folgen. „Mittlerweile verstehe ich sogar den schwäbischen Dialekt“, sagt die Kajakfahrerin, die in Hochzoll wohnt und einen Augsburger Freund („Christian“) hat. Als Dolmetscherin verdient sie sich ein Zubrot, aber es bleibt nicht viel Zeit zwischen den beiden Trainingseinheiten jeden Tag.

Die ersten Ergebnisse des Jahres stimmten hoffnungsfroh. Leenders verpasste als 11. der U-23-Weltmeisterschaft in Australien nur um einige Hundertstelsekunden das Finale. Hermans ließ mit dem dritten Platz beim Pyrenäen-Cup, einer Rennserie in Frankreich und Spanien aufhorchen.

„Eine wichtige Standortbestimmung“ (Köhler) wird auch die Europameisterschaft diese Woche in Wien sein. Der neue künstliche Kanal auf der Donau-Insel ähnelt nach Meinung des Trainers in der Charakteristik samt der Wasserwucht jenem in Markkleeberg bei Leipzig. „Nur ein bisschen kleiner ist er“, sagt Köhler und freut sich auf die Rennen.